Ja!
...ektion in eigner ...schalte somit den
...materialien von ...webereien direkt
...alitäten, die ich
Barverkauf und ... in der Lage,
15.00 Mark
...nd Güte
...ausstraße
...gamit"
...ebote!
...zer! ...te! ...ure!
16.00 18.00 8.50 15.50 19.00 19.00 9.50 ..75 3.40 ..70 1.15
...cken
...eld
Treppe

Natur und Gesundheit

Donnerstag — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 10. April 1924

Bei den Patienten der Leipziger Universitätskinderklinik

Die Leistungen des Leipziger Kinderkrankenhauses sind für Sachsen von wesentlicher Bedeutung. Personalunion verbindet das Krankenhaus mit der Universitätskinderklinik; durch diese Bindung wird der Krankenbehandlung und dem Unterricht am besten gedient.

Die Universitätskinderklinik wurde im Jahre 1888 als private Wohlfahrtseinrichtung ins Leben gerufen; nachdem der Bau 1889 begonnen hatte, konnte bereits ... das Kinderkrankenhaus bezogen werden. Weiterer Ausbau wurde von der Stadt 1914 als notwendig erkannt und eine Million zu diesem Zwecke bewilligt; leider verhinderte der Kriegsausbruch die Ausführung dieses Planes; erst 1921 konnte das Kinderkrankenhaus von der Stadt Leipzig übernommen werden.

Professor Bessau, der vor zwei Jahren aus Marburg hierherberufen wurde, leitet die innere Abteilung des Kinderkrankenhauses und ist zugleich Direktor der Universitätskinderklinik.

Am Vormittag und Nachmittag hält die Poliklinik ihre Sprechstunde ab. Zuerst wird jedes Kind untersucht und festgestellt, ob Verdacht infektiöser Erkrankung vorliegt, erst dann kommen die nichtverdächtigen Kinder in den gemeinsamen Warteraum. In der allgemeinen Sprechstunde erweist es sich, ob der Patient nach Erteilung ärztlicher Vorschriften wiederbestellt werden muß. Das Kinderkrankenhaus selbst ist Tag und Nacht geöffnet und hat zwei Aufnahmestationen: eine für Säuglinge, die andre für größere Kinder. Zur Absonderung der Infektionsverdächtigen werden die Kinder am gleichen oder folgenden Tage von hier aus den zuständigen Räumen zugeführt.

214 Kinder werden zur Zeit im Kinderkrankenhause gepflegt und man hat bei der Besichtigung der verschiedenen Abteilungen den Eindruck, daß sie sich ihrem Zustande entsprechend denkbar wohl fühlen. Selbst unter den Säuglingen, die fast die Hälfte aller Patienten ausmachen, ist von Jammern oder Schreien fast gar nichts zu hören. Gewiß ist die sorgfältige Pflege und regelmäßige Versorgung, sowie das Zusammenlegen so vieler Kinder, die Ursache dieser Stille.

Bei den Frühgeburten ist die Schwester gerade dabei beschäftigt, einem der winzigen Geschöpfe Frauenmilch aus einer Flasche einzuflößen. Diese kleinsten Patienten liegen in breitrandigen Wärmewannen und sind ganz in warme Tücher eingeschlagen; aber so dicht, daß die Schwester jede Sekunde an das kleine Wesen herankann. Viele dieser Frühgeburten werden aber mit so unzureichender Temperatur eingeliefert, daß es trotz größter Mühe nicht möglich sein kann, ihr Leben zu erhalten. Manches Baby ist vor der Aufnahme bis zu 31,5 Grad ausgekühlt und darum trotz sorgfältigster Pflege nicht zu retten. Zwei Patienten dürfen schon in Betten in dem sehr warmen Raume liegen, die Lebensgefahr ist für sie überwunden.

In den Abteilungen für größere Säuglinge sind Ernährungsstörungen oder Kinderkrämpfe hauptsächlich der Einlieferungsgrund. Auch heute wird von Müttern noch häufig angenommen, daß die Kinderkrämpfe mit dem Herauskommen der Zähne in Verbindung ständen, und sachgemäße Behandlung versäumt.

Zwei Stationen für größere Kinder nehmen alle Patienten bis zum 14. Lebensjahre auf, sofern sie keine ansteckende Krankheit haben. Hier ist gerade vergnügte Unterhaltung im Gange, und die Schwester sorgt für allerlei Beschäftigung.

Besonders gute Erfolge sind in der Tuberkulosestation zu verzeichnen. Schon vor dem Kriege waren ... Proz. des Großstadtproletariats tuberkulös infiziert, infolge der zunehmend schlechten Lebensbedingungen wurde diese Volksseuche aktiv und erst 1919 verminderte sich die Gefahr, während die Inflation eine neue Zunahme brachte. Die vorzügliche Ernährung bringt schnelle Besserung, und die unterstützenden Maßnahmen: Liegekuren, Höhensonne und Freiluftbehandlung vervollständigen die Genesung. Nur für wenige Kinder, die seit Jahren in getrenntem Raume liegen, ist keine Hoffnung auf völlige Ausheilung, sie fühlen sich aber in der sorgfältigen Pflege sehr wohl und können den Ansteckungskeim auf diese Weise nicht weiterverbreiten.

Die Diphtheriestation ist bis zur wärmeren Jahreszeit immer stark belegt, weil Erkältungskrankheiten den Körper für diese Infektion aufnahmefähig machen. Rechtzeitige Einspritzung mit Diphtherieserum wird in den meisten Fällen die Gefahr beseitigen, während bei schwerer Diphtherieerkrankung mit Erstickungsnot der Arzt ohne eigentliche Operation dem Kinde eine Kanüle vom Munde aus in den Kehlkopf führt, die bequemes Atmen ermöglicht. Nur in den seltensten Fällen, bei weitverzweigten und sehr tief liegenden Membranen ist der gefürchtete Kehlkopfschnitt notwendig.

Für andre Infektionskrankheiten sind zwei Stationen bereit, die getrennt Scharlach u. a. aufnehmen. Bei Masern gelingt es heute mit Sicherheit durch Einspritzung eines Serums, den Ausbruch dieser Krankheit, die neben andern Erkrankungen gefährlich werden kann, zu verhindern.

Dieses Serum wurde 1920 entdeckt und wird von der Kinderklinik auch nach Möglichkeit den Kinderkrippen abgegeben.

In einer Abteilung liegen Kinder mit nicht durch die Luft übertragbaren Infektionskrankheiten, wie Typhus, in halbgeschlossenen, durch Glasscheiben getrennten Boxen.

10 Prozent aller Patienten des Kinderkrankenhauses sind syphilitisch. Große rote Tafeln am Fußende des Bettes bezeichnen die unheilvolle Erkrankung, die nur durch langandauernde, sorgfältige Behandlung in den meisten Fällen gehoben werden kann.

Um den schwerkranken Säuglingen beste Ernährung zu ermöglichen, hat das Kinderkrankenhaus Ammen, die ihre eigenen Kinder mitbringen dürfen und für diese Kleidung und die neben der mütterlichen Versorgung erforderliche Ernährung bekommen. Damit die gesunden Ammenkinder und die Mutter selbst nicht angesteckt werden, wird die Frauenmilch abgedrückt und den kranken Kindern in Flaschen nach ärztlicher Vorschrift gemischt zugeführt. Während die meisten unehelichen Mütter kurz nach der Geburt in ihre Arbeit zurückkehren müssen, um ihre Säuglinge fremder ungenügender Pflege zu überlassen, können sie hier für ihr Kind leben und außerdem ihren Verdienst finden, um nach ihrer Entlassung den Kampf mit dem Leben erneut aufzunehmen.

Die Kinderklinik hat auch eine Privatstation, die Patienten erster und zweiter Klasse aufnimmt. Hier haben die Mütter die Erlaubnis, mitzukommen, gehen aber erfahrungsgemäß meist nach Hause, wenn sie gesehen haben, wie gut für ihr Kind gesorgt wird. In einem Zimmer liegt ein eben eingeliefertes kleines Mädchen und ... leise: „Mutti.“ „Die Kleine hat Heimweh, das ist nach dem ersten Tage vorüber“, sagt der mich führende Oberarzt.

Sieben etatmäßige und zahlreiche Volontärärzte und Aerztinnen sind im ganzen Gebäude tätig. Da auf 5 Kinder mindestens eine Schwester kommt, den schwerkranken aber noch besondere Pflege zuteil wird, so ist die Versorgung der Kinder gesichert. Die Universitätskinderklinik hat eine eigene Schwesternschule, die nach bestandenem Examen Anstellung im Kinderkrankenhause ermöglicht.

Riesige Maschinen arbeiten in den Waschräumen des Krankenhauses den ganzen Tag, um alles Erforderliche zu reinigen. Der Verbrauch von 2500 Windeln täglich beweist wohltätige Wäscheverschwendung. In großen Trockenapparaten wird alles trocken gerollt und darauf in den Flickstuben flink ausgebessert.

Die mustergültige Ordnung und Sauberkeit des gesamten Betriebes erfreut inmitten so vieler Unvollkommenheiten unseres nachkriegszeitlichen Daseins.

L. v. K.

Gesundheitliche Winke für Italienreisende

Von Dr. W. Schweisheimer

„Vergessen Sie Ihren Pelzmantel nicht!“, sagte lachend der ahnungslose Witzbold, als der Freund im Frühling nach Italien fuhr. Im Scherz meinte er, was im Ernst zu befolgen gewesen wäre. Denn nichts ist unrichtiger und nichts rächt sich bitterer, als die harmlose Idee, im Frühling sei der „sonnige Süden“ eine Gegend, in der Hitzschlag und Sonnenstich zu befürchten sei. Rauhe Winde wehen auch hier von Norden. Viel Sonne, aber oft wenig Wärme. Kalte Abende folgen auf warme Tagesstunden. Warme Kleider, wollenes Unterzeug sind dringend erforderlich, — im Wechsel freilich, namentlich im südlichen Italien, auch leichtere Gewandung. Die großen Hotels haben Zentralheizung, aber sonst kann es einem wohl ergehen wie Goethe: „An den frischen Tagen ist es überall besser als in den Zimmern, die, ohne Ofen und Kamin, uns nur zum Schlafen oder Mißbehagen aufnehmen.“

Die Italiener selbst wissen dem kalten Wetter zu begegnen. Bis weit in den April hinein tragen sie warme Kleider, die Damen Pelzmäntel, und vor allem die Kinder — bei bloßen Beinchen — die hübschen Pelzkragen und -mäntel. Der schroffe Temperaturwechsel bringt dem ungenügend gekleideten Fremden Erkältungen, die man auf der Reise nicht brauchen kann. Katarrhe der Atmungsorgane klingen dann oft langsam ab, weil der Staub die Heilung erschwert. Im späteren Frühling und Sommer muß dagegen leichte Kleidung der Hitze erfolgreich begegnen. Vor Eintritt in die kalten, schwer zu erwärmenden Kirchen und Museen ist Abkühlung notwendig. Der häufige unvorsichtige Wechsel von heißer Außentemperatur und kalter Innenwärme wird bei Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Anlaß zu Erkältungen. Sie sind vermeidbar. Uebergroße Hitze in der warmen Jahreszeit verkürzt den nächtlichen Schlaf, ruft dadurch Uebermüdung und Herabsetzung der Widerstandskraft gegen Krankheit hervor. Ruhe und Schlaf nach dem Mittagessen muß hier Ausgleich schaffen.

Ebenso vorzüglich wie der Gesundheit zuträglich ist die italienische Kost. Das Kochen mit viel Butter und Oel regt die Darmtätigkeit in erwünschter Weise an. Zuweilen geschieht hier für den Nichtgewöhnten des Guten etwas zuviel. Daher sollte von vornherein zu den Mahlzeiten guter, leichter Rotwein genossen werden. Er bildet ein sicheres Gegenmittel gegen die leichten Durchfälle und ist für den Darmempfindlichen darum dem Genuß von Weißwein oder Bier entschieden vorzuziehen. Namentlich Damen werden nicht selten von leichten Darmstörungen befallen, und zwar deshalb, weil sie versäumen, von Anfang an zu den Mahlzeiten Rotwein (der durch seinen Gerbsäuregehalt den Darm so günstig beeinflußt) zu sich zu nehmen. Natürlich muß es guter, einwandfreier Wein sein, sonst kann man recht unangenehme Kopfschmerzen bekommen. Der Uneingewöhnte mischt den Wein zweckmäßig mit Wasser.

Noch ein weiterer Grund ist vorhanden, der in Italien reisende Damen leichter Magen- und Darmstörungen aussetzt. Sie lassen sich allzu gern zu übermäßigem Genuß der Eisgetränke und Eisspeisen hinreißen. Es ist ja auch nur zu verständlich, daß die ausgezeichneten und in verführerischer Aufmachung dargebotenen Eisschokoladen und Eiscremes, die Gelati, Cassate und Granite und wie alle die durststillenden Süßigkeiten heißen, namentlich bei großer Hitze viel genossen werden, aber Uebermaß ist hier oftmals die Ursache längerer Verdauungsstörungen. Man muß also damit aufhören, noch ehe es einem am besten schmeckt. Das ist, wie die Beobachtung lehrt, leichter geraten als ausgeführt. Ueberanstrengung nicht nur des Magens ist zu vermeiden. Wenn man am Vormittag viel angesehen hat und herumgelaufen ist, muß am Mittag unbedingt eine Ruhepause eingeschaltet werden, sonst sind die überlasteten Organe viel leichter den Anfällen irgendeiner Krankheit oder Unpäßlichkeit ausgesetzt. Der unvernünftige Reisende, der durch Uebernutzung an seinen Körper Stunden sparen will, muß dann notgedrungen Tage opfern, ehe er wieder gesund und zu Kräften gekommen ist. Austern sind nur mit größtem Mißtrauen zu betrachten. Wer auf der Reise und daher an Zeit gebunden ist, sollte im allgemeinen das Risiko einer Austernerkrankung nicht auf sich nehmen.

Die Italiener sind — entgegen viel verbreiteten Ansichten — in sehr vernünftigen gesundheitlichen Grundsätzen erzogen. Selbst in den vornehmsten Restaurants wird man beobachten, daß der Italiener sein Besteck vor dem Essen reinigt, den Löffel im Wasser abspült. Es hängt das mit einer Erziehung zusammen, die vor Uebertragungsgefahren behüten will, die heute vielfach nicht mehr bestehen. Denn an Ordnung und Reinlichkeit hat das Italien von heute gegenüber jenem vor dem Krieg außerordentlich gewonnen. Das werden alle zugeben, denen die Möglichkeit des Vergleiches gegeben ist.

Das Trinkwasser ist an vielen Orten, namentlich in Oberitalien, an der Riviera, in Rom, neuerdings auch in Neapel, sehr gut. An andern Orten kann man es nicht benützen, ohne sich der Gefahr einer Typhus- oder einer andern Darmerkrankung auszusetzen. Man kann sich bei der Frage, ob man das Trinkwasser in einer Gegend trinken darf oder nicht — wie auch sonst — unbedenklich auf den Rat des Baedeker verlassen. Wo einwandfreies Trinkwasser nicht sicher zur Verfügung steht, benützt man die natürlichen Mineralwasser (Nocera, Sangemini, San Pellegrino usw.), nicht aber die Kohlensäurefüllungen des natürlichen Wassers (Siphon).

Es ist zweckmäßig, sich verschiedene Medikamente als Reiseapotheke mitzunehmen. Dazu zählen, außer Verbandstoffen und Watte, Salbe und 70prozentigem Alkohol (zur Behandlung kleiner Furunkel), vor allem ein Tannin- oder Wismutpräparat gegen Durchfälle, Aspirin (zu 0,5) für beginnende Erkältungen, Pyramidon (0,3) gegen Kopfschmerzen. Für Reizhusten oder bei vorübergehenden Schmerzen Eukodaltabletten. In Malariagegenden sind im Sommer und Herbst Chinintabletten angezeigt.

Gegen die Malaria ist in zahlreichen Landstrichen Italiens bereits erfolgreich vorgegangen worden, namentlich durch Entwässerung der Sümpfe. Dadurch wird dem Ueberträger der Malariakeime, der Anophelesfliege, die durch ihren Stich die Krankheitserreger unmittelbar ins Blut des Menschen einimpft, der Brutboden entzogen. Malariagefahr besteht also nur, wo Anophelesmücken schwärmen, und nur zu der Zeit, da sie aus ihren Larven ausgeschlüpft sind. Das ist von Ende Mai bis Anfang November, bei kühlem Wetter auch kürzer. Die Anophelesmücke schwärmt und sticht während der Nacht. In typischen Malariagegenden wird man daher nach Möglichkeit nicht übernachten, aber auch sonst gegen Abend und in der Nacht die Fenster geschlossen halten. Die in vielen Gegenden gebräuchlichen engmaschigen Bettvorhänge bilden ein weiteres Sicherungsmittel. Es nützt natürlich nur, wenn der Vorhang unversehrt ist, und wenn er vor dem Schlafen richtig unten in die Matratze eingesteckt wird. Sonst kriechen die Tiere mit Vorliebe an den unten offenen Stellen in den abgeschlossenen Bettraum hinein. Etwas Nähzeug, das man ja auch sonst mit sich führen wird, wird man zur Ausbesserung der im Bettvorhang vorhandenen Löcher benützen. Die Malaria war früher in Deutschland häufig und ist hier bis auf unbedeutende Reste verschwunden. Es ist nur eine Frage der Zeit, ob auch in Italien die Ausrottung dieser Krankheit gelingen wird.

Weniger gefährlich, aber auch sehr unangenehm ist der Stich der im Sommer besonders an den Seen und am Meer weitverbreiteten Stechmücken (Zanzare). Diese blutdürstigen Tiere können die Nachtruhe schwer beeinträchtigen und dadurch eine Erholung hinfällig machen. Man schützt sich gegen sie in gleicher Weise wie gegen die Anopheles (Moskitos) durch rechtzeitiges Schließen der Fenster und richtig geschlossene Bettvorhänge. Die Stiche selbst kann man durch Betupfen mit Salmiak, den man im Sommer stets mit sich führen muß, rasch schmerz- und reizlos machen.

Wozu hat der Mensch die Mandeln?

Bei den Mandeln macht sich jetzt die Auffassung immer mehr geltend, daß dieses früher als „unnütz“ angesehene Organ, das eine Eingangspforte für zahlreiche Infektionskrankheiten bilden kann, nicht mehr um jeden Preis zu entfernen ist. Die Grundlagen der Behandlungsweise fußen auf den Anschauungen, die über die Bedeutung und Funktion des Organs bestehen, wie sie für die Mandeln neuerdings Dr. Goerke-Breslau veröffentlicht. Beim Neugeborenen sind die Mandeln im eigentlichen Sinne noch nicht ausgebildet; an deren Stelle weist die gesamte Schleimhaut lymphatisches Gewebe auf, das einen dauernden Lymphstrom zur Abwehr gegen schädigende Keime unterhält — gewissermaßen der vorderste Schützengraben des Körpers gegen andringende Feinde. Bald konzentriert sich das lymphatische Gewebe besonders am Eingange des Atmungs- und Verdauungsweges und bildet dort den „lymphatischen Rachenring“, die Mandeln. Die Mandeln sind zunächst also Abwehrorgane gegen die Infektion. Hat sich der Körper nun inzwischen gekräftigt, so ist gegen verschiedene Infektionen Immunität eingetreten. Die Mandeln haben damit ihre Dienste getan und bilden sich nunmehr, wie jedes andre überflüssig gewordene Organ, zurück. Diese Rückbildung, die spätestens im siebenten Lebensjahre eintritt, kann aber durch verschiedene Momente gestört werden. Die Mandeln bleiben dann erhalten, aber ihre Funktion ist nicht die normale. Statt eines abwehrenden Sekretstromes kann sich in den vielen Buchten und Höhlen der Mandeln Sekret stauen, sich mit Krankheitserregern infizieren und somit zu einer schweren Gefahr für den Körper werden. Die Mandeln sind nun aus einem nützlichen zu einem schädlichen Organ geworden, das sich in dauernder Entzündungsbereitschaft befindet, einen beständigen Giftstrom in den Kreislauf entsendet und den unmittelbaren Anlaß zum Aufflackern schwerster Infektionskrankheiten geben kann. Jetzt erst ist der Zeitpunkt für eine Radikaloperation gekommen. Vorher wäre ein solcher Eingriff zwecklos gewesen, denn der Organismus regeneriert in kurzer Zeit das entfernte Organ, auch ein Beweis für die Notwendigkeit desselben in den ersten Lebensjahren.

L. N.

Kornblumensamen verursacht Blinddarmentzündung

Einen bemerkenswerten Beitrag zur Entstehung der Blinddarmentzündung liefert ein junger Arzt in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“. Ihm war die Häufung von Fällen in gewissen ländlichen Bezirken Hannovers und Oldenburgs aufgefallen. Er vermutete, daß die Blinddarmentzündung durch eine Schädigung zustande komme, der die Bevölkerung gemeinsam ausgesetzt sei. Er ließ sich daher die aus dieser Gegend stammenden, bei der Operation gewonnenen Wurmfortsätze zur Untersuchung zusenden und entdeckte in den meisten ein Samenkorn der Kornblume, mit der das Getreide in Hannover und Oldenburg stark verunreinigt ist. Die Samenkörner sind sehr spitz und haben am vorderen Ende kleine, nach hinten gerichtete Borsten. Gelangt ein solches Korn, das sich im Schwarzbrot oft unzermahlen vorfindet und unverdaulich ist, einmal in den Wurmfortsatz, so kann es infolge der Borsten nicht mehr zurück. Es wird durch die Darmbewegungen nur noch weiter vorgeschoben, bohrt sich mit der Spitze in die Schleimhaut ein und verursacht so die Entzündung. Der junge Forscher ist der Ansicht, daß diesem Gebilde viel mehr die Schuld an der Entstehung der Blinddarmentzündung beizumessen ist als Spulwürmern, Zahnbürstenborsten, Kirschkernen u. a. organischen und anorganischen Fremdkörpern.

m. l.

Ein neues Todeszeichen

Ein neues Anzeichen des eingetretenen Todes hat ein englischer Forscher entdeckt. Der Arzt wird künftig nur einen kurzen Blick in das Auge zu werfen brauchen, um zu sehen, ob ein wirklicher Todesfall oder etwa Scheintod vorliegt. Bereits eine halbe Minute nach dem Ableben tritt nämlich in den Gefäßen des Augenhintergrundes eine Veränderung auf: sie scheinen nicht mehr wie ein fortlaufendes Band, sondern wie eine aus einzelnen Gliedern zusammengesetzte Kette, so daß sie wie hintereinander liegende Kettenglieder aussehen. Auch die Netzhaut verändert sich bereits drei Minuten nach dem Tode, indem überall in ihr Flecken auftreten. Um diese Veränderungen festzustellen, genügt eine einfache Besichtigung mit dem Augenspiegel, die auch der ungeübteste Arzt vornehmen kann. Vor dem Tode treten die genannten Veränderungen niemals auf.

m. l.

Das höchste Lebensalter

erreichen unter den Tieren zweifellos die Schildkröten, was sicher mit dem verhältnismäßig langsamen Ablauf der Lebensvorgänge zusammenhängt. Abgesehen von wenigen rasch schwimmenden Seeschildkröten sind die Tiere recht phlegmatisch; ihr fester Panzer gewährt ihnen ja auch den denkbar besten Schutz, so daß sie auf alle andern Abwehrmittel, scharfe Sinnesorgane, geistige Regsamkeit — sie können jahrelang ohne Großhirn leben, ohne nennenswerte Störungen zu zeigen! — verzichten dürfen. Der langsame Ablauf der Lebensvorgänge zeigt sich auch darin, daß sie mehrere Jahre ohne Schaden hungern können. Die Riesenschildkröten wachsen daher auch entsprechend langsam; ihr Organismus nützt sich nur im Verlaufe langer Zeiträume ab, so daß das hohe Alter einigermaßen verständlich ist. Eine Riesenschildkröte des Londoner Tiergartens war 150 Jahre gefangengehalten worden; ihr Gesamtalter wird auf mindestens 300 Jahre geschätzt. Berühmt ist eine Schildkröte, die Nationalbesitz von Mauritius war; sie wird 1810 in einem Vertrag zwischen Frankreich und England über den Besitz der Insel erwähnt. Um 1900 ist das Tier eingegangen; ihr Alter dürfte sich auf 150 bis 200 Jahre belaufen, und eine Riesenschildkröte ist ein noch heute lebender Zeitgenosse Napoleons I.; das Tier befand sich schon auf St. Helena, als Napoleon dort interniert worden war.

L. K.

(Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten)

Grippe hatte ich, da bereitete ich mir ein wirksames und billiges Mittel aus ½ Liter Wasser, 125 Gramm Zucker und 25 Gramm Tolubronchin-Extrakt (laut bei Hof- u. Georgs-Apotheke, Pirnaischer Straße, a. Neust. Markt); außerdem nahm ich dreimal täglich eine ...-Tablette und war in einigen Tagen gesund. Fischer W.

Otto Reutter
Deutschlands größter Humorist sang:
„Drei Tage war der Reutter krank,
Jetzt singt er wieder — Gott sei Dank!
Und wodurch ward ihm wieder wohl:
Durch Richard Krügers Krügerol!“
Krügerol-Katarrh-Bonbons mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz sind die Besten und sind überall dort zu haben, wo die Reklamen im Schaufenster.
Ich warne vor wertlosen Nachahmungen!
Millionenfach bewährt! 42552

Zur Frühjahrskur
der gute „Vitanova-Tee“,
Erhältlich in allen Apotheken
Hauptvertrieb: Hof-Apotheke, am Georgentor

Hautjucken, Flechten, offene Füße (Krampfadern)
auch veraltete Wunden heilt die milde und wohltuende Sanitäts-Rat Dr. Strahl's Hautsalbe. In Originaldosen à G.-M. 1.25, 2.30 u. 4.30 zu haben: Dresden-A., Storch-Apotheke, Mathildenstr. 43, u. Marien-Apotheke, Altmarkt 10.

Erstaunlich billiges Angebot!
Etwa 2000 Meter
Gardinenstoffe
in nur guten Qualitäten
ca. 65, 70, 80, 95, 105 cm Breite
Meter 0.85, 1.10, 1.30, 1.45, 1.65, 1.85 Gm.
Künstlergard. in Tüll, Etamine, Madras sehr preisw.
Vogtländ. Gardinen-Fabriklager P. Jähnig
Dresden-N., Fritz-Reuter-Str. 12 (Laden)
Straßenb. 5, 6, 7, 12 Der Weg lohnt

Sonder-Angebot
Nur für Wiederverkäufer!
Tremaseidene **Damenstrümpfe**
2. Wahl
Ernst Götting, Breite Str. 16

Alt! Gesucht! Testamente! Gerichtsakt. ... Str. 8. Erfolg. 9–4 Uhr.
Zeltplan-Stoff
... Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge empfiehlt ... billigst
Emil Rohlfeldt, ...straße 2 und 4.

Auf **Kredit**
leichte An- u. Abzahlung
Nach geleisteter Anzahlung werden die gekauften Waren sofort mitgegeben
Herren-, Damen-Bekleidung
Schuhe, Bett-, Leib-, Tischwäsche ...
G. Zdanowsky
Bartholomäistraße 3

Billige Schokolade
3 100-g-Tafeln v. 70 ₰ an
Schokol.-Bruch ½ Pfd. 35 ₰, 1 Pfd. ℳ 1.25
Schokoladen-Tischer
Große Brüdergasse 37
Bitte genau a. Tischer-Eingang achten!

Damenkleider
Mäntel, Kostüme weit unter Ladenpreis, ... Ausführung und Qualität, ferner Wäsche, Strümpfe in Flor und Seide sehr billig. Kredit auf kulantester Grundlage.
Lemke, Wettiner Str. 8, II. (an ...)
Kein Laden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19240410/11